

059d Taufkurs 4 Opfer Jesu

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Schlachter 2000** Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

10 Dinge, die man vor der Taufe verstanden haben sollte.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um das Opfer Jesu.

Lektion 4 unseres Taufkurses. Ich hatte schon gesagt, dass unser Taufkurs als Vorbereitung für ein Taufgespräch dient. Er soll den Täuflingen die Möglichkeit geben, wichtige Elemente des Evangeliums zu durchdenken. Der Kurs ist deshalb eine kurze, systematische Darstellung wichtiger Glaubensaussagen. Und deshalb ist er auch gut für Neuzugänge, also für Christen, die bereits getauft sind, die aber gern wissen wollen, in welcher Tradition wir als Gemeinde stehen.

Aber kommen wir zu unserem Thema: Das Opfer Jesu.

Wenn wir uns anschauen, wie die Bibel den Menschen beschreibt, dann wissen wir inzwischen, dass sie ihn als ein moralisch verantwortliches Geschöpf darstellt, das in einer kaputt gegangenen Schöpfung unter dem prägenden Einfluss der Sünde leben muss.

Jetzt könnte man sich Frage stellen: Ja, aber hätte Gott nicht einfach nach dem Sündenfall wieder von vorne anfangen können? Einfach noch einmal eine Erde schaffen, mit einem neuem Adam und einer neuen Eva... warum mutet er jedem Menschen ein auf Verfall und Tod und Leid hin angelegtes Leben zu? Und die Antwort ist aus meiner Sicht die: Weil Gott diese Erde in ihrer Nichtigkeit benutzt, um die Menschen zu finden, die aus freien Stücken mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit ganzer Kraft und ganzem Verstand an ihm hängen. Deshalb war der Sündenfall auch kein Versehen in dem Sinn, dass Gott von ihm überrascht wurde. Bevor die Schöpfung geschah, war das Ziel von Erde 1.0 klar definiert: Das Ziel war eine Gemeinschaft von Menschen. Eine Gemeinschaft von gläubigen Menschen, die Gott wirklich lieben, die ihre Liebe durch ihren Gehorsam zeigen, und mit denen Gott die Ewigkeit verbringen will. Diese Gemeinschaft ist das Ziel. Und die Welt, in der wir leben, dient dazu, diese Menschen zu identifizieren. Woher weiß ich, dass der Sündenfall kein Versehen war? Es ist zum Beispiel

dieser Vers hier, der mich so denken lässt.

1Petrus 1,18-20: Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eiteln, von den Vätern überlieferten Wandel, 19 sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken. 20 Er ist zwar im Voraus vor Grundlegung der Welt erkannt, aber am Ende der Zeiten offenbart worden um eurerwillen,

Hier beschreibt Petrus die Lösung des Sündenproblems. Die Lösung heißt: Erlösung. Erlösung durch das kostbare Blut Christi als eines vollkommenen Opfers. Und als solches wurde der Christus bereits *vor Grundlegung der Welt erkannt*. Es war also schon vor dem Beginn der Schöpfung klar, dass der Christus kommen würde, dass Gott Mensch werden würde, dass Gott, das Wort, als Jesus von Nazareth auf der Erde leben und für die Sünde der Welt sterben würde. *Vor Grundlegung der Welt erkannt, aber am Ende der Zeiten offenbart...*

Aber gehen wir gedanklich noch einmal einen Schritt zurück: Der Mensch ist verantwortlich für sein Tun, aber von Natur aus unfähig, das Böse zu lassen. Er ist verloren. Er wartet auf Gottes Gericht, aber ohne Hoffnung. Der Lohn der Sünde – sagt Paulus – ist der ewige Tod (Römer 6,23). Wir bekommen das, was wir verdienen. Und welche Möglichkeiten hat der Mensch, sich selbst zu retten? Antwort: Keine. Das ist der Unterschied zwischen biblischem Christentum und allen anderen Religionen. Religionen und Ideologien sind Strategien der Selbsterlösung. Biblisches Christentum fängt mit der nüchternen Feststellung an, dass ich gar nichts tun kann.

Ich kann nichts tun. Ich bin verloren. Was mich erwartet ist der Zorn Gottes und ewiges Verderben. Und was ich brauche, das ist ein Retter. Ich kann mich nicht selbst retten, sondern ich brauche einen, der kommt, um mich zu retten. Ich kann die Schuld meiner Sünde nicht tragen oder irgendwie wieder gut machen,... ich kann gar nichts tun! Aber *vor Grundlegung der Welt* beschließt Gott selbst, dieses Problem in *seine* Hände zu nehmen. Er beschließt Mensch zu werden, ein vollkommenes Leben zu führen und persönlich das Opfer zu bringen, das alle Schuld tilgt.

Ist das logisch? Naja. Es ist Liebe. Und wer nicht liebt, kann Gott an der Stelle vielleicht nicht verstehen.

Wir reden hier im Kern über das Prinzip der Stellvertretung. Einer trägt die Strafe eines anderen. Dieses Prinzip wird im Alten Testament an vielen Stellen gelehrt. Ganz deutlich am großen Versöhnungstag, wenn der Hohepriester alle Schuld des Volkes auf den Sündenbock legt und ihn wegschickt.

3Mose 16,21.22: Und Aaron lege seine beiden Hände auf den Kopf des lebenden Ziegenbocks und bekenne auf ihn alle Schuld der Söhne Israel und all ihre Vergehen

nach allen ihren Sünden. Und er lege sie auf den Kopf des Ziegenbocks und schicke ihn durch einen bereitstehenden Mann fort in die Wüste, 22 damit der Ziegenbock all ihre Schuld auf sich trägt in ein ödes Land; und er schicke den Ziegenbock in die Wüste.

Als Menschen brauchen wir so einen Sündenbock. Wir brauchen ihn, weil wir uns nicht selbst retten können. Und weil kein normaler Mensch als Sündenbock für den Rest taugt, braucht es einen besonderen Menschen. Einen besonderen *Knecht des Herrn*. Und genau der wird von Jesaja prophezeit. Eine Prophezeiung, die sich am Kreuz von Golgatha erfüllt.

Jesaja 53,3-5.11: Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, ... Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. 5 Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden ... 11 ... Durch seine Erkenntnis wird der Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen.

Hier haben wir den *Knecht des Herrn*, der sich die Sünden *der Vielen* auflädt, auf dem die Strafe liegt, damit andere Frieden mit Gott finden können.

Jesus am Kreuz tritt an meine Stelle, nimmt die Strafe auf sich, die für mich bestimmt war (2Korinther 5,21; Galater 3,13; 1Petrus 2,24). Dort tilgt er meinen Schuldschein (Kolosser 2,14), sühnt meine Schuld und stellt die zerbrochene Beziehung mit Gott wieder her (1Johannes 2,2). Er bringt das eine Opfer, das ein für alle Mal die Folgen der Sünde *aufhebt* (Hebräer 9,26). Sein Opfer ist die Grundlage für meine Rechtfertigung. Gott spricht mich frei, wenn ich an Jesus als meinen gestorbenen und auferstandenen Herrn glaube. Und sein Opfer ist das Lösegeld, um mich aus der Sklaverei der Sünde zu befreien (Markus 10,45).

Deswegen heißt Jesus auch JESUS. Übersetzt. Gott rettet.

Als die Israeliten aus Ägypten auszogen, ging kurz vorher als letzte der 10 Plagen ein Engel durch das Land, der alle Erstgeburt umbrachte. Auch die Israeliten waren von dieser Plage betroffen. Aber sie konnten sich retten. Sie mussten dazu nur das Blut eines Lammes an die Türpfosten und an die Oberschwelle streichen. Der Tod dieses Lammes brachte ihnen Rettung. Und das Konzept lässt sich ganz einfach auf den Herrn Jesus übertragen. So wie das Passahlamm das Volk Israel vor der Strafe Gottes rettete, so rettet Jesus jeden, der an ihn glaubt, weil er dieselbe Rolle hat. Er ist Gottes Lamm zur Rettung der Menschen. So wie Johannes der Täufer es sagt:

Johannes 1,29: Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!

Anwendung

Welche Aufgabe gibt es für die Täuflinge?

Formuliere das Prinzip der Stellvertretung mit eigenen Worten. Finde dazu ein paar gute, moderne Analogien.

Das wars für heute.

Tauf Tipp Nr. 4: Schreibe dir den Tauftermin auf und gib ihn an all die Freunde weiter, die du zu deiner Taufe einladen willst.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN